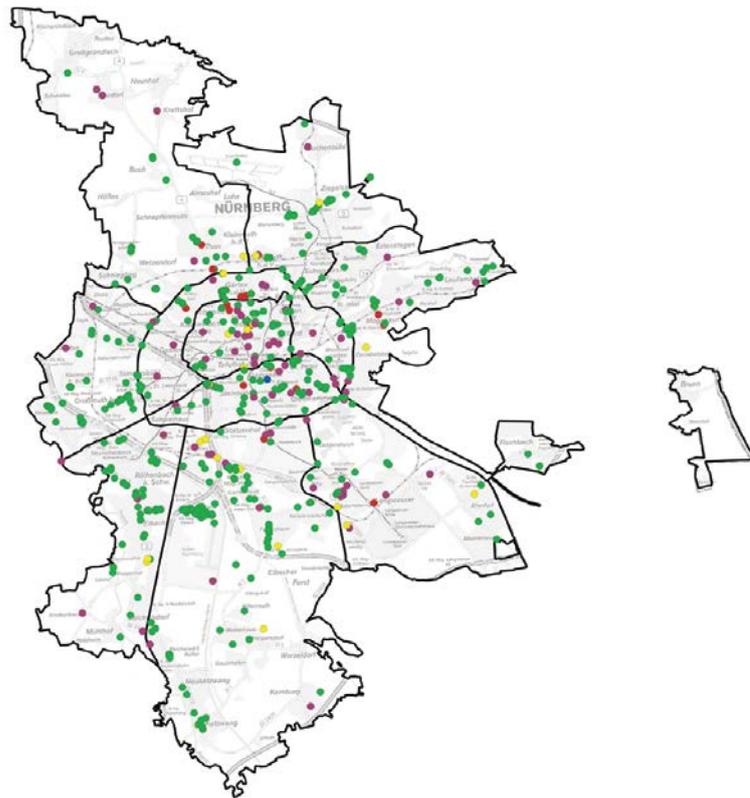


Im Auftrag der Stadt Nürnberg
Umweltamt
Lina-Ammon-Str. 28
90471 Nürnberg



**Bericht über die erste Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung
an der Lärmaktionsplanung in Nürnberg
(18. Januar bis 8. Februar 2012)**

Zebralog GmbH & Co. KG
Chausseestraße 8
10115 Berlin

Ansprechpartnerinnen: Christina Rucker, Katarzyna Kowala-Stamm
Telefon: +49 (0)30-200540260
E-Mail: rucker@zebralog.de

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis	3
1 Ziele und Ablauf der Beteiligung.....	4
2 Beteiligung in Zahlen	6
2. 1 Zugriffszahlen	6
2. 2 Anzahl der Beiträge, Kommentare und Bewertungen.....	6
3 Wer hat sich beteiligt?	7
3. 1 Soziodemographische Angaben.....	7
3. 2 Einordnung der soziodemographischen Daten.....	10
4 Beiträge	11
4.1 Beiträge nach Lärmarten.....	11
4.2 Beiträge nach statistischen Stadtteilen	14
Statistischer Stadtteil 0 Altstadt und engere Innenstadt.....	15
Statistischer Stadtteil 1 Weiterer Innenstadtgürtel Süd	16
Statistischer Stadtteil 2 Weiterer Innenstadtgürtel West/Nord/Ost.....	17
Statistischer Stadtteil 3 Südöstliche Außenstadt.....	18
Statistischer Stadtteil 4 Südliche Außenstadt.....	19
Statistischer Stadtteil 5 Südwestliche Außenstadt.....	20
Statistischer Stadtteil 6 Westliche Außenstadt	21
Statistischer Stadtteil 7 Nordwestliche Außenstadt.....	22
Statistischer Stadtteil 8 Nordöstliche Außenstadt.....	23
Statistischer Stadtteil 9 Östliche Außenstadt	24
5 Fazit und nächste Schritte.....	25

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Seitenbesuche im Zeitverlauf	6
Abbildung 2: Verteilung der Beiträge nach Stadtteilen	7
Abbildung 3: Verteilung nach Geschlecht	8
Abbildung 4: Verteilung nach Alter	8
Abbildung 5: Verteilung nach Schulabschluss	9
Abbildung 6: Verteilung nach Hintergrund	9
Abbildung 7: Anteil der Beiträge nach Lärmart je Stadtteil	11
Abbildung 8: Beiträge in allen Kategorien nach Stadtteilen	12
Abbildung 9: Beiträge in der Kategorie "Straßenlärm Tag (bzw. 24h)" nach Stadtteilen	13
Abbildung 10: Beiträge in der Kategorie "Straßenlärm Nacht" nach Stadtteilen	13
Abbildung 11: Beiträge in der Kategorie "U-Bahn-/Tramlärm Tag (bzw. 24h)" n. Stadtteilen	13
Abbildung 12: Beiträge in der Kategorie "Sonstige Lärmarten" nach Stadtteilen	13
Abbildung 13: Übersicht über alle abgegebenen Beiträge im Stadtgebiet nach Lärmart.....	14

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Vergleich von Beteiligungsverfahren zu Lärmaktionsplanungen.....	7
Tabelle 2: Vergleich soziodemographischer Daten.....	10

1 | Ziele und Ablauf der Beteiligung

Für viele Nürnbergerinnen und Nürnberger stellt der Umgebungslärm, insbesondere der Verkehrslärm, eine der größten Belastungen dar. Umweltpolitisch gehört der Lärmschutz zu den dringendsten und schwierigsten Aufgaben der Kommunen.

Durch die europäische Umgebungslärmrichtlinie hat die EU-Kommission einen verbindlichen Rahmen zur Bewertung und Bekämpfung des Umgebungslärms geschaffen. In Deutschland wird die EU-Umgebungslärmrichtlinie rechtlich durch das Bundesimmissionschutzgesetz (BImSchG, §§ 47 a–f) umgesetzt. In einer ersten Stufe müssen sowohl für Hauptverkehrsstraßen über 6 Mio. Kfz/Jahr, Haupteisenbahnstrecken über 60.000 Züge/Jahr und Großflughäfen als auch für alle Ballungsräume über 250.000 Einwohner Lärmkarten ausgearbeitet und Lärmaktionspläne¹ mit Lärminderungsmaßnahmen erstellt werden, wenn die Auslösewerte 70 dB(A) am Gesamttag oder 60 dB(A) in der Nacht überschritten werden. Dabei ist die Stadt Nürnberg für den Lärm durch den Straßenverkehr, die Straßen- und U-Bahn sowie bestimmten gewerblichen Anlagen zuständig. An der Ausarbeitung und Überprüfung der Lärmaktionsplanung muss nach § 47d (3) BImSchG auch die Öffentlichkeit „rechtzeitig und effektiv“ beteiligt werden.

Für den Ballungsraum Nürnberg wurden aufgrund der EG-Umgebungslärmrichtlinie bis 2007 Lärmkarten erstellt. Diese Lärmkarten sind Grundlage für die Lärmaktionsplanung. Auf der Basis der Lärmkartierung entwickelt die Stadt Nürnberg aktuell Maßnahmen zur Lärminderung und bindet dabei intensiv ihre Bevölkerung ein.

Erstmals nutzte die Stadt Nürnberg dabei in größerem Umfang das Internet als Informations- und Beteiligungsmedium für ihre Lärmaktionsplanung, wobei die klassischen Beteiligungsformen (über Telefon, Brief, Fax, E-Mail sowie persönliche Besuche im Umweltamt) auch weiterhin angeboten wurden.

Auf der Plattform **www.nürnberg-aktiv-gegen-lärm.de** können sich die Bürgerinnen und Bürger über die verschiedenen Lärmarten und -orte in Nürnberg, über die Möglichkeiten und Grenzen der Lärmkartierung und Lärmaktionsplanung informieren. Vom 18. Januar bis 8. Februar 2012 hatten Bürgerinnen und Bürger zudem die Möglichkeit, sich in einer ersten Phase der Beteiligung über die Online-Plattform zu aktiv einzubringen: Sie konnten mithilfe der Lärmkarten auf Orte in Nürnberg hinweisen, die sie als besonders laut empfinden und eigene Vorschläge zur Lärminderung machen. Die Beiträge anderer Bürgerinnen und Bürger konnten Sie bewerten und kommentieren. Die Stadt Nürnberg hat in Zusammenhang mit einem externen Ingenieurbüro jeden Bürgerbeitrag geprüft. Zusätzlich wurde jeder einzelne Beitrag auch mit einer öffentlich auf der Internetplattform einsehbaren Rückmeldung in Form einer fachlichen Stellungnahme versehen. So stellt die Stadt Nürnberg eine größtmögliche Transparenz über den Umgang mit den Hinweisen seiner Bürgerinnen und Bürger sicher!

Die auf diese Weise in der ersten Phase gewonnenen, überwiegend ortsbezogenen Beiträge fließen nun in die Entwicklung von Maßnahmen zur Lärminderung und die Beratungen zum Lärmaktionsplan ein, der dann der Politik zur Entscheidung vorgelegt wird. Dadurch werden die mittels Modellen errechneten Karten mit subjektiven Lärmerfahrungen und Maßnahmenvorschlägen der Teilnehmenden angereichert. In einem zweiten Beteiligungsschritt werden die entwickelten Maßnahmen Mitte 2013 noch einmal der

¹ Vgl. http://www.lfu.bayern.de/laerm/eg_umgebungslaermrichtlinie/index.htm

Öffentlichkeit zur Kommentierung vorgelegt. Über die Ergebnisse der Beteiligung werden die Bürgerinnen und Bürger auf der Online-Plattform sowie durch lokale Medien informiert.

Bekannt gemacht wurde die Beteiligungsmöglichkeit unter anderem über eine von Print-, Hörfunk- und Fernsehmedien gut besuchte Pressekonferenz zum Start des Verfahrens und über Pressemitteilungen sowohl zum Start als auch während der aktiven Phase des Verfahrens. Einen Monat vor dem Start der Onlinebeteiligung wurden städtische Akteure und Multiplikatoren in einer eigenen Veranstaltung über die geplante Öffentlichkeitsbeteiligung informiert und um weitere Bekanntmachung gebeten. Flyer, die über Multiplikatoren verteilt und an öffentlichen Orten ausgelegt wurden, sowie die Bekanntmachung über städtische Webseiten und einen eigenen Twitter-Kanal kamen hinzu. Über einen Newsletter wurden und werden interessierte Bürgerinnen und Bürger während der ersten Beteiligungsphase und im Nachgang über den jeweils aktuellen Stand der Lärmaktionsplanung informiert.

Der vorliegende Bericht fasst wesentliche Daten und Ergebnisse der ersten Phase der Bürgerbeteiligung zusammen. Die Plattform und alle dort eingegangenen Beiträge sind weiterhin im Netz einsehbar.

2 | Beteiligung in Zahlen

2.1 | Zugriffszahlen

Über 6.500 Besucherinnen und Besucher haben die Website **www.nuernberg-aktiv-gegen-lärm.de** aufgesucht. Insgesamt wurde auf die Seite im Verlauf der aktiven Phase der Online-Konsultation (vom 18. Januar – 8. Februar 2012) knapp 60.000 Mal zugegriffen.

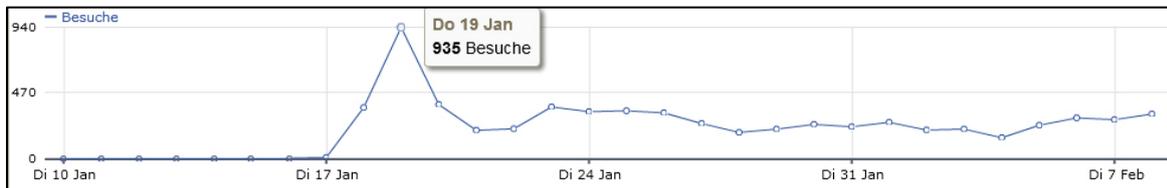


Abbildung 1: Seitenbesuche im Zeitverlauf

2.2 | Anzahl der Beiträge, Kommentare und Bewertungen

Bei den Äußerungen der Bürgerinnen und Bürger wurde unterschieden zwischen Beiträgen und Kommentaren. Bürgerinnen und Bürger konnten Beiträge verfassen, um Lärmprobleme zu melden und um Vorschläge zur Lärminderung zu machen. Zudem konnten Beiträge von Teilnehmenden durch Bürgerinnen und Bürgern kommentiert und bewertet werden.

Insgesamt haben Bürgerinnen und Bürger sich mit **683 Beiträgen** an der Lärmaktionsplanung der Stadt Nürnberg beteiligt. Insgesamt gab es **808 Kommentare** durch Teilnehmende auf der Online-Plattform. Es wurden insgesamt **3.480 Bewertungen** abgegeben.

Zur Einordnung dieser Zahlen

Neben Nürnberg haben auch andere Städte für die Bürgerbeteiligung an der Lärmaktionsplanung auf eine Online-Beteiligung zurückgegriffen. Zur Einordnung der Nürnberger Beteiligungszahlen werden die Beispiele Essen, Dortmund und Köln herangezogen, zu denen gut dokumentierte Zahlen vorliegen. Im Vergleich zu Nürnberg haben diese Städte mehr Einwohner, Köln fast doppelt so viele. Alle Verfahren bis auf Dortmund führten ein zweistufiges Verfahren durch, das mit Nürnberg vergleichbar ist, als Vergleichszahlen werden in diesen Fällen die Beteiligungszahlen der ersten Phase herangezogen.

	Nürnberg 18.1. – 8.2. 2012	Dortmund 9.1. – 14.2. 2012	Essen 15.6. – 10.7. 2009	Köln 23.11. – 12.12. 2010
Anzahl Einwohner	Ca. 506.000	ca. 580.000	ca. 575.000	ca. 1.000.000
Seitenabrufe gesamt	82.663	119.235	91.097	202.485
Registrierte Teilnehmende	660	--	318	1.183
Beiträge	687	1.311	913	1.646
Anzahl Kommentare	808	709	690	962
Anzahl Bewertungen	3.480	5.772	673	13.253

Tabelle 1: Vergleich von Beteiligungsverfahren zu Lärmaktionsplanungen

Es ist aus Tabelle 1 ablesbar, dass Nürnberg, bezogen auf die Einwohnerzahlen, die vergleichsweise höchste Anzahl an registrierten Nutzern erreicht hat. Während die Anzahl der Beiträge in den anderen Städten höher ist, zeigt sich an der Anzahl der Kommentare, dass das Verfahren in Nürnberg mehr Interaktionen der Teilnehmenden untereinander ausweist als die anderen Verfahren. Diese beiden Zahlen sind positiv zu bewerten. Mehr Erfolg hatten die Verfahren in Dortmund und Köln dabei, Bürgerinnen und Bürger für einen Besuch der Onlineplattform zu gewinnen – es könnte demnach interessant sein, für die anstehende zweite Phase über eine verstärkte Bekanntmachung nachzudenken.

3 | Wer hat sich beteiligt?

3.1 | Soziodemographische Angaben

Aus Gründen der Nutzerfreundlichkeit war es für Teilnehmende nicht notwendig, sich für einen Beitrag auf der Onlineplattform zu registrieren: Bürgerinnen und Bürger konnten demnach auf der Online-Plattform unter einem selbst gewählten Pseudonym direkt Beiträge schreiben, kommentieren und bewerten oder Beiträge als „Gast“ abgeben.

660 Teilnehmende haben sich registriert. Bei einer Registrierung konnten freiwillig Angaben zu soziodemographischen Daten (Alter, Geschlecht, Schulabschluss und Hintergrund) und zum Stadtteil gemacht werden. Diese Angaben lassen Rückschlüsse auf die Teilnehmerschaft an der Onlinebeteiligung zu. Im Folgenden werden diese Angaben zusammengefasst.

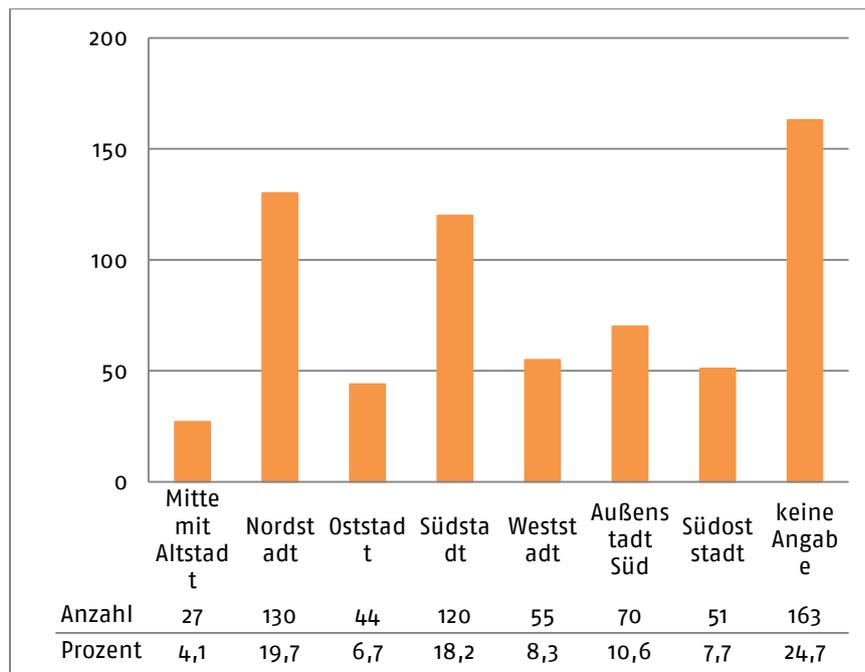


Abbildung 2: Verteilung der Beiträge nach Stadtteilen

Besonders viele Teilnehmende stammen aus der Süd- oder der Nordstadt. Dies hat auch Auswirkungen auf die räumlichen Schwerpunkte der eingebrachten Hinweise: Überproportional viele verwiesen auf Orte in der Südstadt. Ein Viertel der Teilnehmenden machte keine Angabe zu seinem Wohnort.

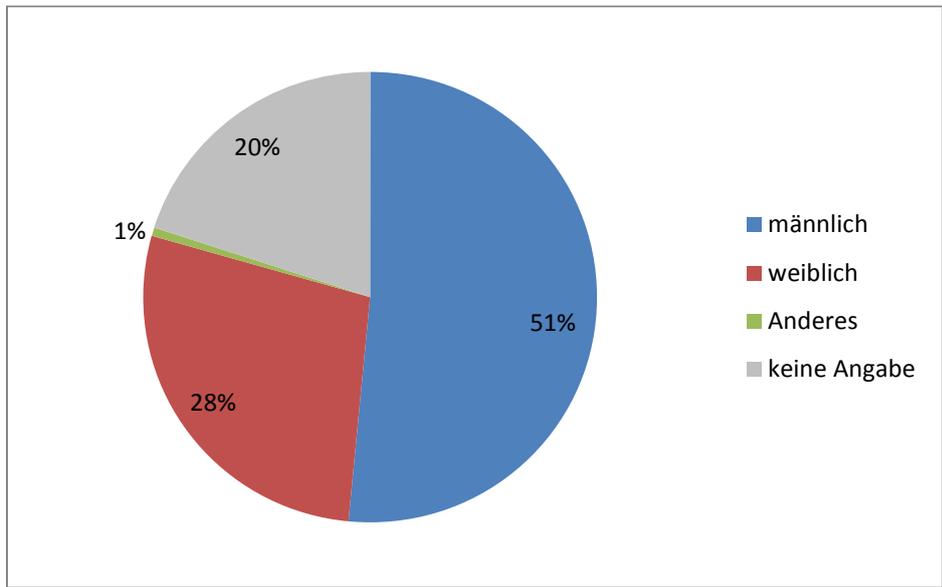


Abbildung 3: Verteilung nach Geschlecht

Den freiwilligen Angaben der Teilnehmenden zufolge wurde das Online-Beteiligungsangebot überproportional von Männern wahrgenommen (51%). Nur 28% der Teilnehmenden gaben an weiblich zu sein. 20% machen keine Angabe zu ihrem Geschlecht.

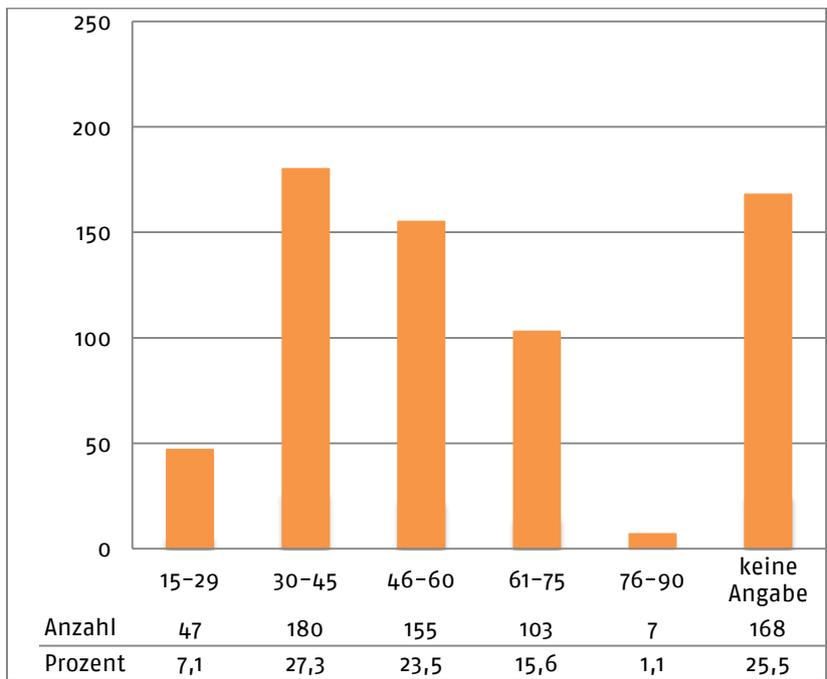


Abbildung 4: Verteilung nach Alter

Die am häufigsten vertretene Altersgruppe ist die der 30- bis 45-Jährigen (180 Personen / 27,3%). Die nächstgrößere Gruppe machte keine Angabe zum Alter (168 Personen / 25,5%). 155 Personen gaben an 46 bis 60 Jahre alt zu sein (23,5%). 103 Personen gehören der Gruppe der 61 bis 90-Jährigen an (15,6%). 47 Personen sind zwischen 15 und 29 Jahren alt (7,1%) und 7 Personen über 76 (1,1%).

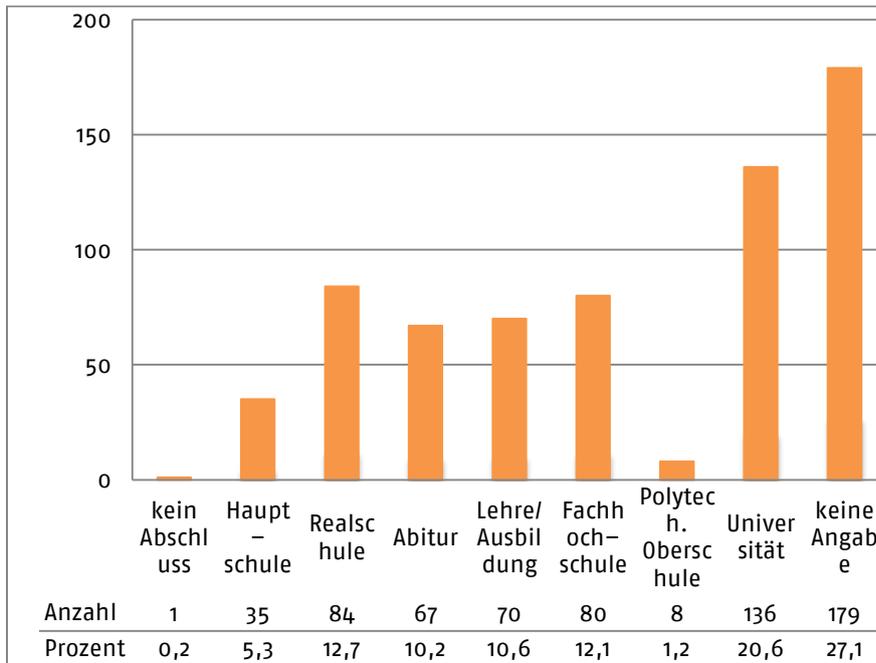


Abbildung 5: Verteilung nach Schulabschluss

Die Verteilung der Schulabschlüsse zeigt ein heterogenes Bild: Die größte Gruppe (179 Personen / 27,1%) machen keine Angabe zu ihrem Schulabschluss. Einen Universitätsabschluss geben 136 Personen an (20,6%); 67 Personen geben Abitur als höchsten Schulabschluss an (10,1%). 80 Personen besitzen einen Fachhochschulabschluss (12,1%) und 70 Personen haben eine Lehre / Ausbildung absolviert (10,6%). 84 Teilnehmende geben einen Realschulabschluss als ihren höchsten Abschluss an (12,7%), 35 Personen den Hauptschulabschluss (5,3%). 8 Personen haben den Abschluss an einer Polytechnischen Oberschule in der ehemaligen DDR erworben (1,2%).

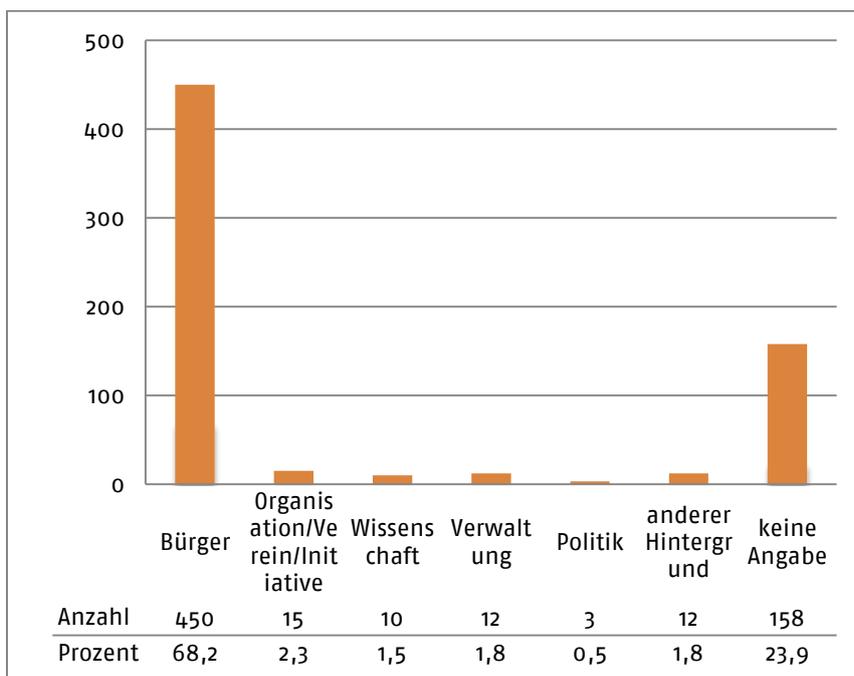


Abbildung 6: Verteilung nach Hintergrund

Zur Frage nach dem Hintergrund bzw. der Rolle, mit der sich die Teilnehmenden in die Öffentlichkeitsbeteiligung einbringen, gibt die deutlich größte Gruppe an als Bürger teilzunehmen (450 Personen / 68,2%). 23,9 % der Teilnehmenden machen keine Angabe (158 Personen). 15 Personen geben an einer Organisation / Verein anzugehören (2,3 %). 12 Personen gehören einer Verwaltung (1,8%) an und 10 Personen ordnen sich der Wissenschaft zu (1,5%). Einen „anderen Hintergrund“ geben 12 Personen an (1,8%).

3. 2 | Einordnung der soziodemographischen Daten

Grundsätzlich entsprechen die Angaben in ihrer tendenziellen Verteilung denen anderer Onlineverfahren. Die Altersverteilung sowie die Verteilung zwischen Männern und Frauen folgt weitgehend den Strukturen, die aus anderen Verfahren bekannt sind: Es dominiert die Altersgruppe zwischen 30 und 60 Jahren und es nehmen mehr Männer als Frauen teil (wobei dieser Unterschied nicht immer so deutlich ausfällt). Jüngere Bürgerinnen und Bürger sind weniger vertreten, ebenso ältere ab 61 Jahren aufwärts (siehe Tabelle 2). Allerdings kann auch in Nürnberg beobachtet werden, dass deutlich mehr ältere Bürgerinnen und Bürger teilnehmen als im Vergleich zur Altersgruppe der unter 30-jährigen. Im Vergleich zu den aktuellen Zahlen der ZDF-Online-Studie² sind im Verhältnis zur bekannten Internetnutzung junge Teilnehmende nur gering vertreten, obwohl diese Gruppe die höchste Internetnutzung aufweist. Möglicherweise ist dies ein Indiz dafür, dass hier „Internet als Beteiligungskanal“ als beeinflussender Faktor in den Hintergrund tritt zu Gunsten des Themas „Lärm“, das möglicherweise bei jüngeren Bürgerinnen und Bürgern nicht gleichermaßen auf Interesse stößt wie bei älteren Mitbürgern. Die Zahlen können aber auch ein Hinweis darauf sein, dass Jugendliche durch zusätzliche Maßnahmen auf das Beteiligungsangebot aufmerksam gemacht und mobilisiert werden sollten. Verwaltung und Politik kommt daher die Aufgabe zu, die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung im Rahmen der anschließenden Beratungs- und Entscheidungsprozesse auch vor dem Hintergrund dieser "ungleichen Teilnehmerschaft" abzuwägen und auszuwerten.

	Nürnberg 18.1. – 8.2. 2012	Essen 15.6. – 10.7. 2009	Köln 23.11. – 12.12. 2010	Dortmund 9.1. – 14.2. 2012
Beteiligung	65% / 35%	66% / 34%	60% / 40%	66% / 34%
Männer / Frauen				
Beteiligung Alter	15-29: 10%	15-29: 7%	15-29: 7%	unter 18: 1%
				18 – 24: 4%
				25 – 34: 11%
	30-45: 37%	30-45: 31%	30-45: 35%	35 – 44: 22%
	46-60: 32%	46-60: 39%	46-60: 35%	45 – 54: 32%
	61-75: 21%	61-75: 23%	61-75: 22%	55 – 64: 20%
	67-90: 1%		über 75: 2%	65 – 70: 8%
				über 70: 3%

Tabelle 2: Vergleich soziodemographischer Daten

² Vgl. <http://www.ard-zdf-onlinestudie.de/> (2011)

4 | Beiträge

Die Grundfrage in der ersten Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung lautete „Wo ist es laut? Wie kann es leiser werden?“. Es war Bürgerinnen und Bürgern möglich, Beiträge einzustellen und auf einer Karte räumlich zu verorten. Die folgende Auswertung gliedert die Beiträge sowohl nach der jeweils beschriebenen Lärmproblematik bzw. Lärmart und der räumlichen Verortung nach Stadtteilen. – Die Beiträge können weiterhin auf der Plattform eingesehen werden.

4.1 | Beiträge nach Lärmarten

Die EG-Umgebungslärmrichtlinie, die der Lärmaktionsplanung zugrunde liegt, unterscheidet zwischen Lärm durch Straßenverkehr, Eisenbahnverkehr, Straßen- und U-Bahn, bestimmten gewerblichen Anlagen (sogenannten IVU-Anlagen) und Flugverkehr. Die Stadt Nürnberg ist für den Lärm durch Straßenverkehr, der Straßenbahn (Tram) und der U-Bahn zuständig. Bei der Eingabe war es Nutzerinnen und Nutzern daher möglich, ihren Beitrag einer Lärmart zuzuordnen. Folgende Kategorien standen zur Auswahl: Straßenlärm Tag (bzw. 24h), Straßenlärm Nacht, U-Bahn-/Tramlärm Tag (bzw. 24h), U-Bahn-/Tramlärm Nacht. Kein Umgebungslärm nach der EG-Richtlinie sind Nachbarschaftslärm, Freizeitlärm und Sportlärm, Lärm aus Gaststätten, Lärm aus Gewerbebetrieben (mit Ausnahme einiger sogenannter IVU-Anlagen), Lärm von Parkplätzen und aus vielen weiteren kleinen Schallquellen – sie werden unter "Sonstiger Lärm" eingeordnet.

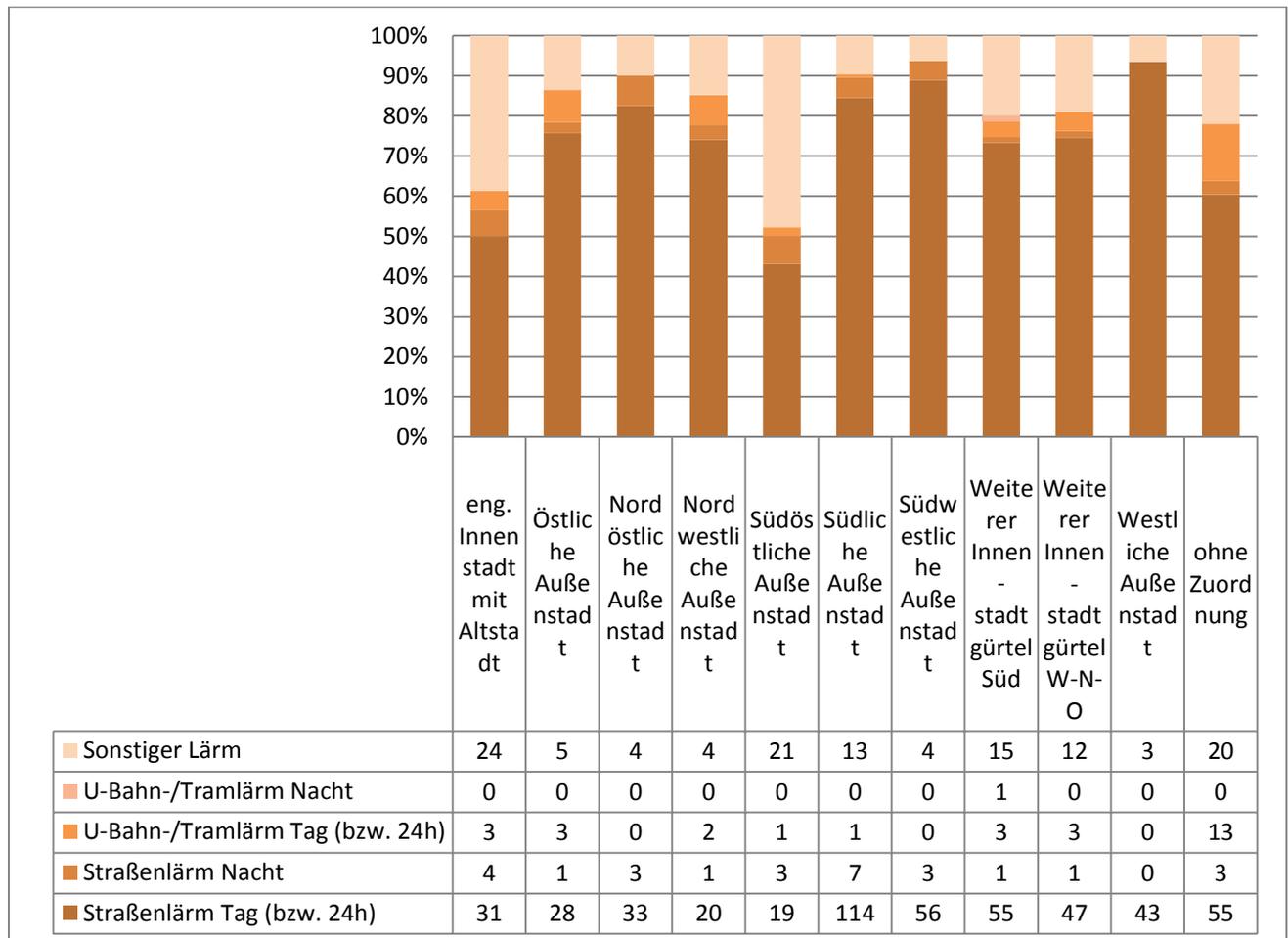


Abbildung 7: Anteil der Beiträge nach Lärmart je Stadtteil

Abbildung 7 zeigt, welchen verhältnismäßigen Anteil Beiträge, die sich auf die einzelnen Lärmquellen beziehen, in den einzelnen Nürnberger Stadtteilen haben. Die Abbildung zeigt, dass zumeist Hinweise auf den Straßenverkehr Tag (bzw. 24h) dominieren. U-Bahnlärm bedeutend weniger, störender U-Bahnlärm explizit nachts wurde sogar nur ein einziges Mal angezeigt. Auffällig ist, dass in zwei Stadtteilen (engere Innenstadt mit Altstadt und südöstliche Innenstadt) zu einem hohen Anteil Lärmprobleme geschildert werden, die unter „Sonstigen Lärm“ fallen, also nicht innerhalb der Lärmaktionsplanung behandelt werden können, für die Einwohnerinnen und Einwohner aber trotzdem sehr störend sind. Hierunter fallen beispielsweise das Abspielen von Musik, Veranstaltungen oder Martinshörner.

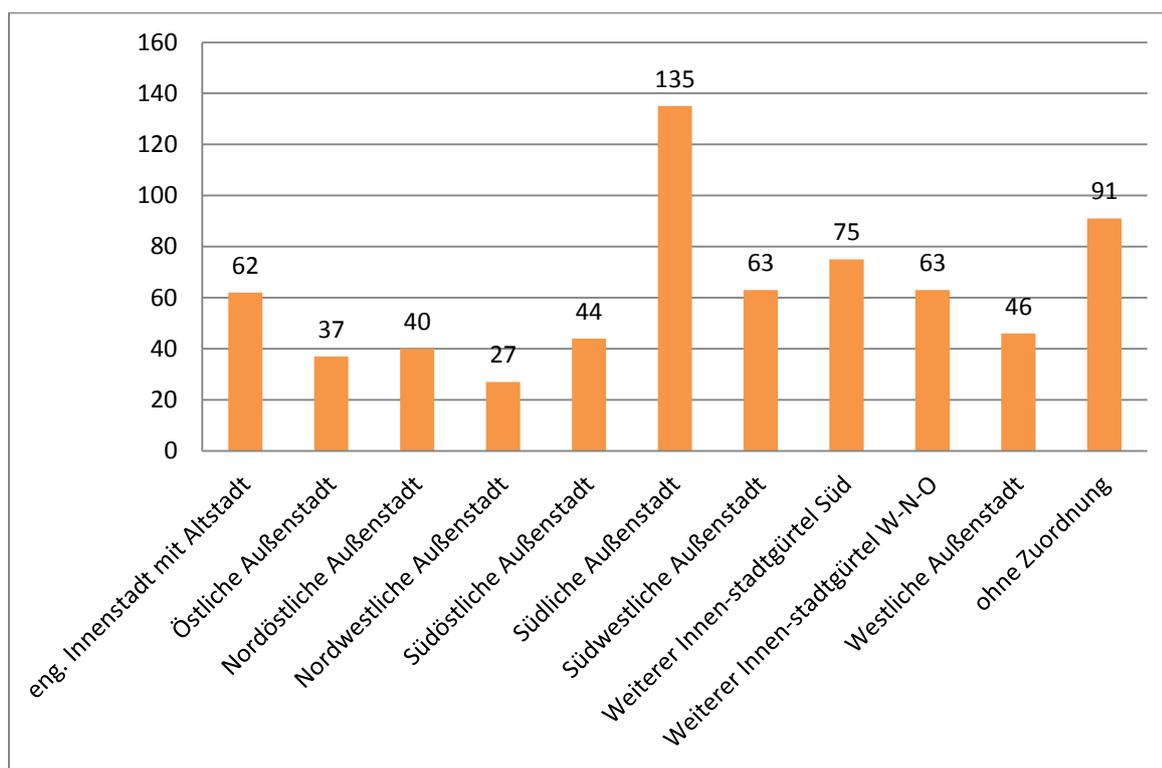


Abbildung 8: Beiträge in allen Kategorien nach Stadtteilen

Die mit Abstand meisten Beiträge (135) wurden für den Bereich der südlichen Außenstadt eingereicht. Weitere Gebiete mit vielen verortbaren Lärmnennungen sind der weitere Innenstadtgürtel Süd (75) sowie die südwestliche Außenstadt, der weitere Innenstadtgürtel W-N-O und die engere Innenstadt mit Altstadt. Die wenigsten Beiträge kamen zur Nordwestlichen Außenstadt (27). Beinahe hundert Beiträge blieben ohne Verortung bzw. bezogen sich auf überörtliche Lärmquellen wie beispielsweise U-Bahnansagen.

Die folgenden Abbildungen zeigen: Weit überwiegend bezogen sich die Beiträge bei der Nennung von Lärmquellen auf den Straßenverkehr im Laufe des Tages. Weniger häufig ging es um nächtlichen Straßenverkehr oder durch Straßenbahnen erzeugten Lärm. Beiträge explizit zum nächtlichen Straßenbahnverkehr gingen keine ein. Die Abbildungen im Folgenden zeigen die Verteilung der Beiträge nach Lärmarten für die jeweiligen Stadtteile im Detail.

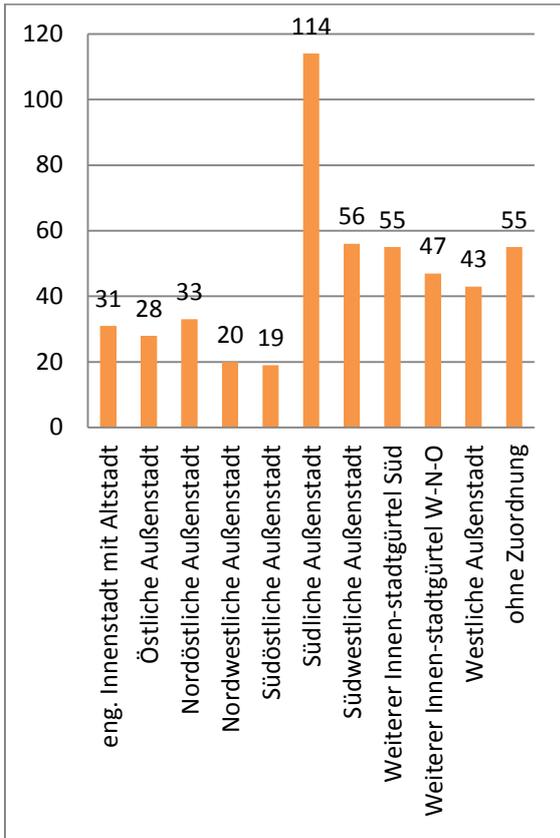


Abbildung 9: Beiträge in der Kategorie "Straßenlärm Tag (bzw. 24h)" nach Stadtteilen

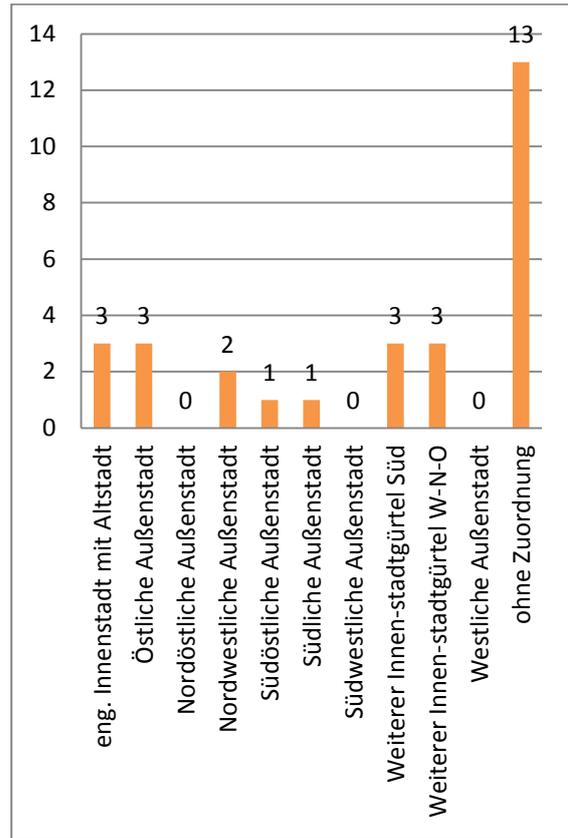


Abbildung 11: Beiträge in der Kategorie "U-Bahn-/Tramlärm Tag (bzw. 24h)" n. Stadtteilen

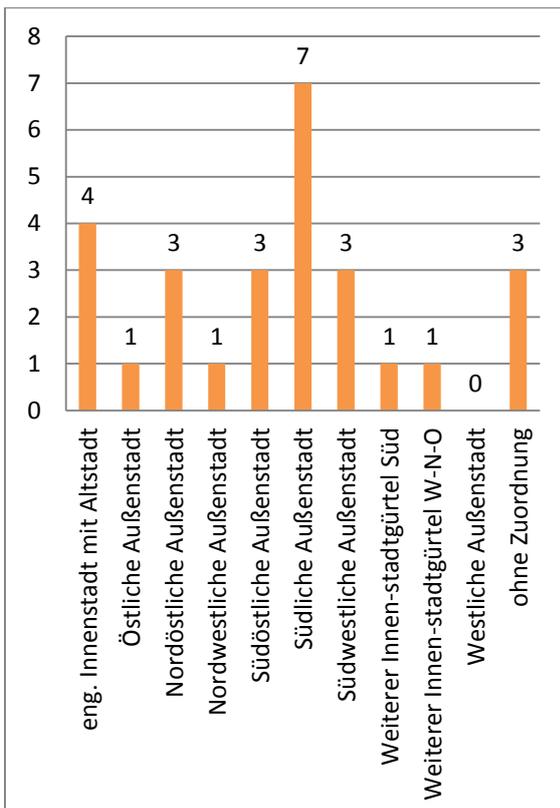


Abbildung 10: Beiträge in der Kategorie "Straßenlärm Nacht" nach Stadtteilen

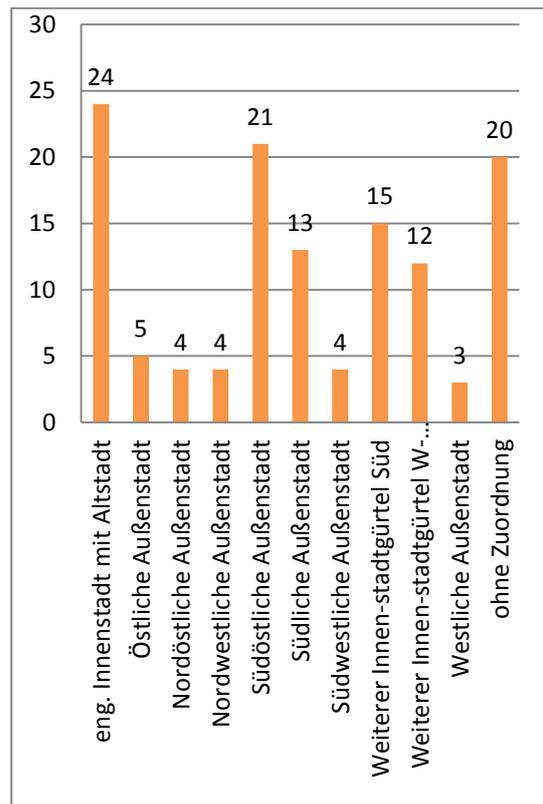


Abbildung 12: Beiträge in der Kategorie "Sonstige Lärmarten" nach Stadtteilen

4.2 | Beiträge nach statistischen Stadtteilen

Im Folgenden werden die eingebrachten Hinweise noch einmal aufgeschlüsselt nach Lärmarten je Stadtteil. Dabei wird überblicksartig auf Besonderheiten oder häufig eingebrachte Themen verwiesen.

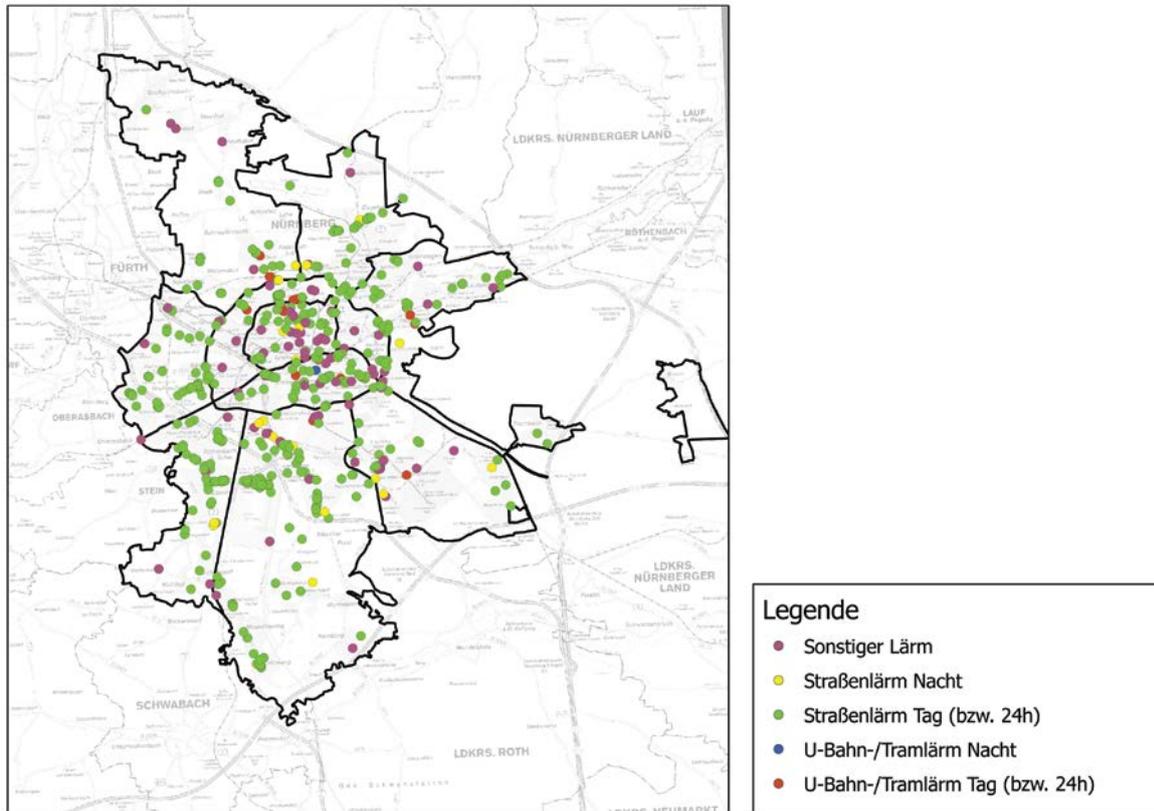
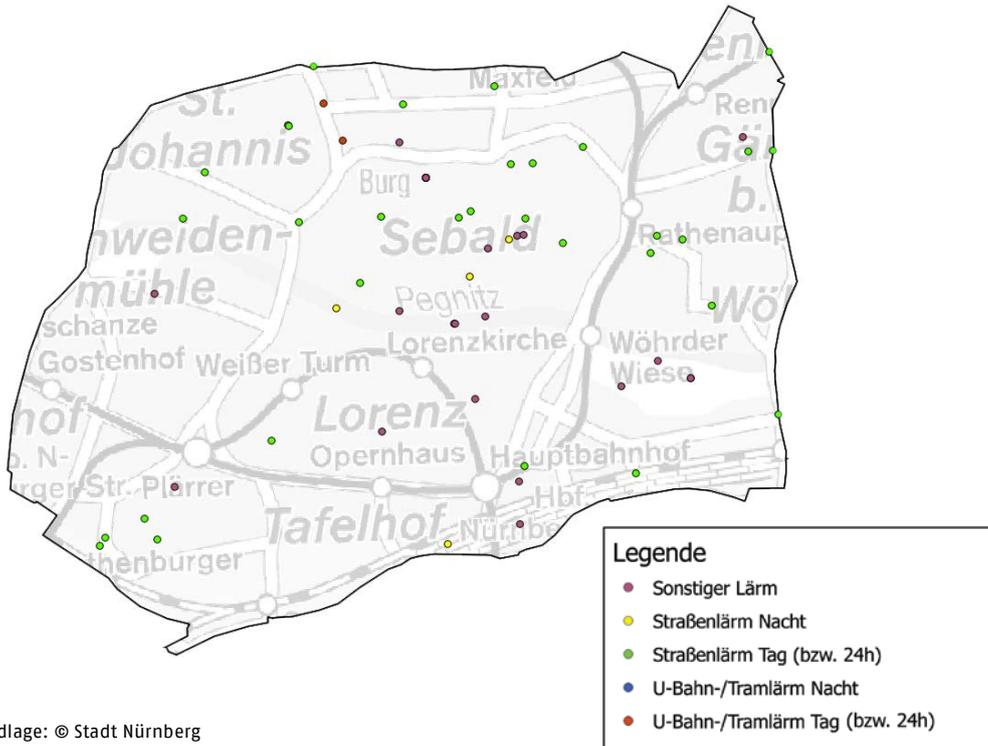


Abbildung 13: Übersicht über alle abgegebenen Beiträge im Stadtgebiet nach Lärmart, Kartengrundlage: © Stadt Nürnberg

Statistischer Stadtteil 0 | Altstadt und engere Innenstadt



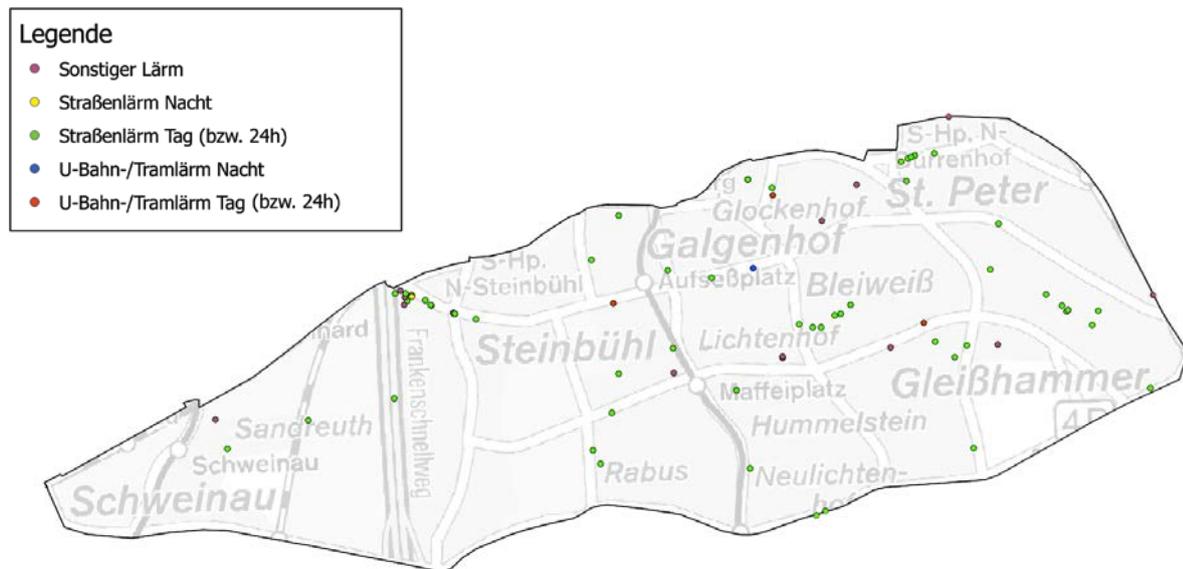
Es wurden insgesamt 62 Beiträge zum Lärm in der Innenstadt abgegeben. Die meisten Beiträge beziehen sich auf den Straßenlärm (insgesamt 36), wenige davon (4) weisen explizit auf den Nachtlärm hin. Als Hauptprobleme bzw. Lärmursachen werden genannt: lärmverstärkender Straßenbelag, (zu) hohe Geschwindigkeit, Liefer- und Durchgangsverkehr in Wohngebieten.

Relativ viele Beiträge (24) wurden der Kategorie "Sonstiger Lärm" zugeordnet. Hier wurden folgende Lärmquellen diskutiert: Straßenmusik, Veranstaltungen, Gastronomie, Einsatzfahrzeuge, Reinigungsgeräte, hupende Autos, spielende Kinder und Jugendliche, Züge, Nachtlieferungen.

Einige wenige Beiträge beziehen sich auf störenden Lärm durch die Straßenbahn.

Die störenden Faktoren verteilen sich auf das Gesamtgebiet der Innenstadt, die höchste Konzentration ist jedoch in der Altstadt, vor allem im statistischen Stadtteil Sebald, zu verzeichnen.

Statistischer Stadtteil 1 | Weiterer Innenstadtgürtel Süd



Kartengrundlage: © Stadt Nürnberg

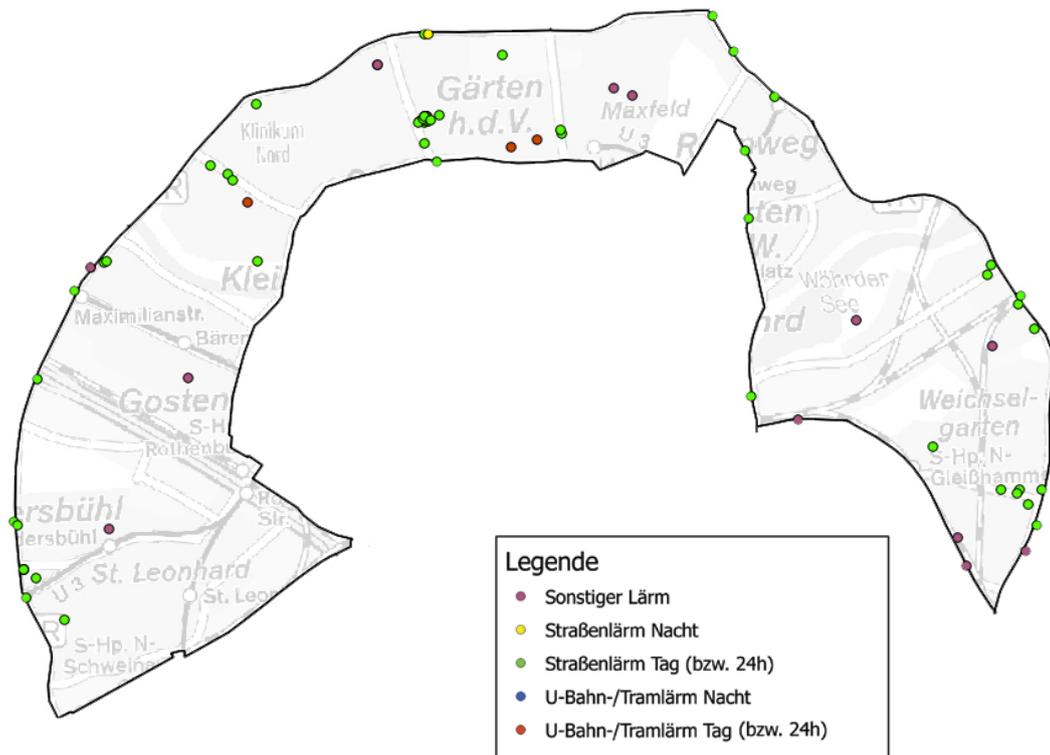
Den südlichen Teil des Innenstadtgürtels betreffend wurden insgesamt 75 Beiträge erstellt. Viele Orte werden im Allgemeinen als zu laut wahrgenommen. Dieses Empfinden wird oft mit einem zu hohem Verkehrsaufkommen in den Hauptstraßen oder auch mit einer verfehlten Verkehrsführung, die z.B. Durchgangsverkehr in Wohngebieten ermöglicht, begründet. Hier wurden vor allem die folgenden Straßen genannt: Landgrabenstraße, Frankenschneidweg, Forstthofstraße, Stephanstraße, Pillenreuther Straße, Münchner/Bayernstraße. Eine erhöhte Konzentration der Lärmbeiträge gibt es im Nordwesten des Stadtteils (Stadtteil Steinbühl, insbesondere zwischen Landgrabenstraße und Frankenschneidweg) und im östlichen Teil (rund um die Regensburger Straße und in Bleiweiß).

Es werden einige Lösungsansätze vorgeschlagen (z.B. Einführung einer Umweltschutzzone, Nachtfahrverbot, Einführung von Einbahnstraßen).

Vier Beiträge betreffen den Straßenbahnlärm. Hier wird u.a. auf das nächtliche Fahrverhalten („rasende“ Straßenbahnen) hingewiesen sowie auf die Notwendigkeit, die Infrastruktur zu verbessern (Schiene und Fahrzeuge austauschen).

Andere Lärmbelastigungen in diesem Gebiet werden verursacht durch: Bahn, Heizwerk Veranstaltungen (u.a. in Studentenwohnheimen), Kirchenglocken, Fahrzeuge mit Martinshorn.

Statistischer Stadtteil 2 | Weiterer Innenstadtgürtel West/Nord/Ost

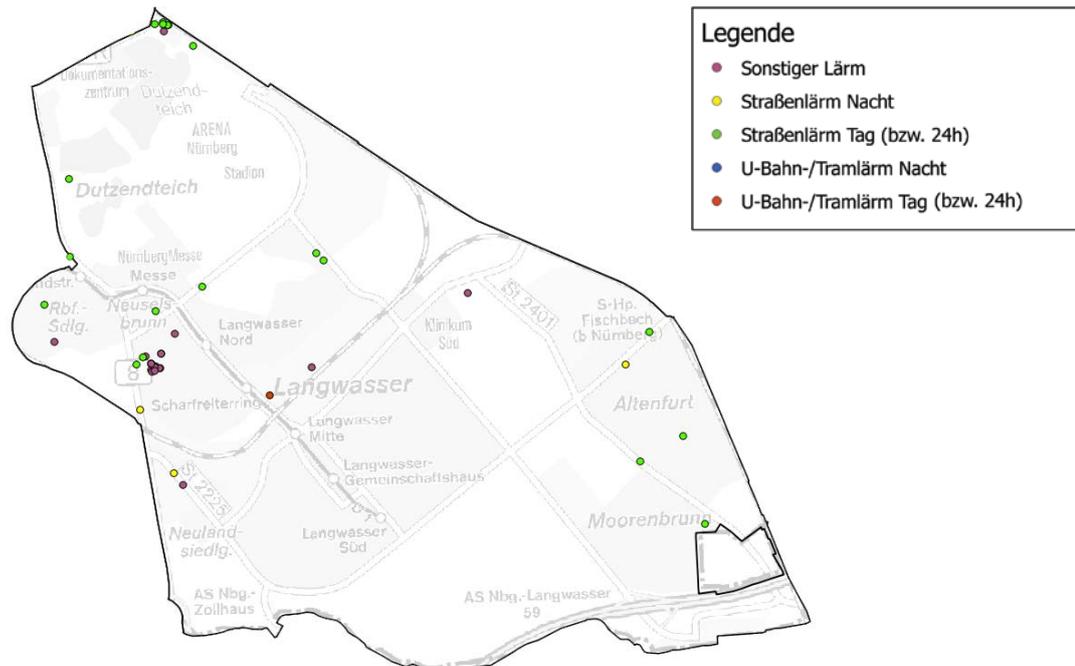


Kartengrundlage: © Stadt Nürnberg

Von 63 Beiträgen, die zum Stadtteil 2 (Weiterer Innenstadtgürtel West/Nord/Ost) erstellt wurden, beziehen sich die meisten auf Straßenlärm und betreffen diverse Aspekte des Autoverkehrs: Durchgangsverkehr, LKW-Verkehr, Parkplatzsituation, Straßenbelag, Raserei und Geschwindigkeitskontrollen etc.

Auch sonstige Lärmstörungen wurden identifiziert – insgesamt zwölf Beiträge beschäftigen sich mit anderen Lärmarten und thematisieren: Bahnlärm, Fluglärm, Gewerbelärm, Martinshornlärm. Als laut werden vermehrt die folgenden Gebiete empfunden: Gärten h.d.V, Weichselgarten bzw. Straßen, die die äußere Grenze des Stadtteils bilden.

Statistischer Stadtteil 3 | Südöstliche Außenstadt



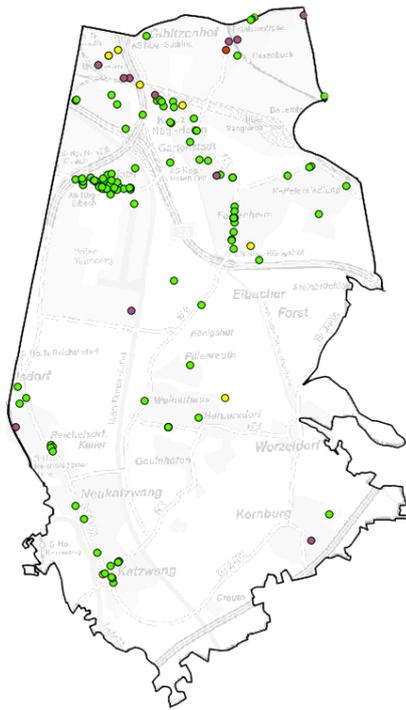
Kartengrundlage: © Stadt Nürnberg

Es wurden insgesamt 44 Beiträge zu dem Stadtteilgebiet „Südöstliche Außenstadt“ abgegeben. Ein großer Teil davon (21) betreffen die Kategorie "Sonstiger Lärm". Hier handelt es sich hauptsächlich um Beiträge zum Glockenlärm.

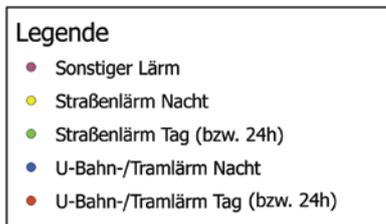
Beiträge zum Straßenlärm setzen sich häufiger mit dem LKW-Verkehr, aber auch mit der Reduzierung der Geschwindigkeit, auseinander. In diesem Zusammenhang wird häufiger die Herzogstraße genannt. Die weiteren räumlichen Konzentrationsbereiche sind: Münchener Straße und Karl-Schönleben-Straße, sowie Altenfurt (Oelser Straße, Löwenbergerstraße).

Statistischer Stadtteil 4 | Südliche Außenstadt

Die südliche Außenstadt hat im Dialog am meisten Beiträge (135), zum Großteil zum Straßenlärm, erhalten. Eine der genannten Hauptursachen der Lärmbelastung ist der in diesem Stadtteil liegende Hafen und der damit verbundene Zufahrts-/ Lieferverkehr.

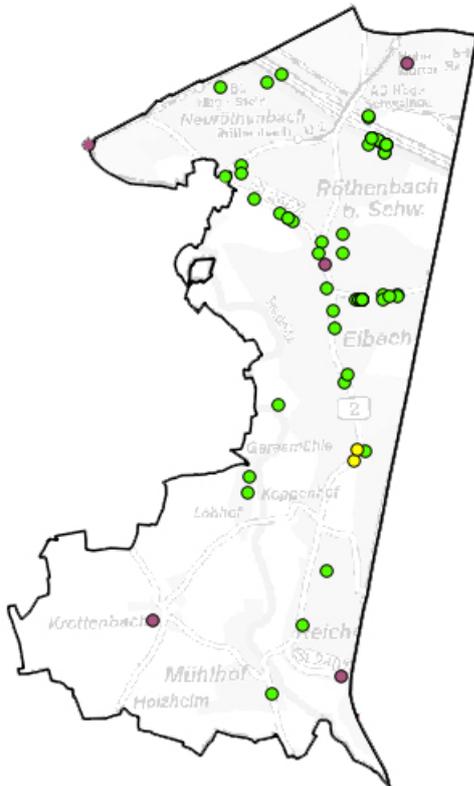


Die räumliche Konzentration fällt auf die folgenden Stadtteile/ Straßen: Maiach (Hafenstraße), Kreuz Nbg Hafen (Minervastraße) und Falkenheim (Saarbrückenerstraße). Mehrere Beiträge thematisieren die Lärmbelastung im Süden des Stadtteils (Katzwanger Hauptstraße und die Verlängerungsstraße nach Süden). Auch die Bahnstrecke und die Autobahnen werden als Stressfaktoren genannt. In diesem Zusammenhang wird der Ausbau des Schallschutzes gefordert.



Kartengrundlage: © Stadt Nürnberg

Statistischer Stadtteil 5 | Südwestliche Außenstadt



Die Südwestliche Außenstadt ist hauptsächlich von Straßenlärm betroffen – 59 von 63 Beiträgen sind dieser Kategorie zugeordnet. In diesem Zusammenhang spielt die Nähe zum Hafen, die ein höheres Verkehrsaufkommen und damit verbundenen Lärm generiert, eine bedeutende Rolle. Dieses Problem betrifft vor allem Hafensstraße, Kavalasstraße und den Stadtteil Eibach. Die am häufigsten genannten Probleme sind: LKW-Verkehr und (fehlende) Lärmschutzwände.

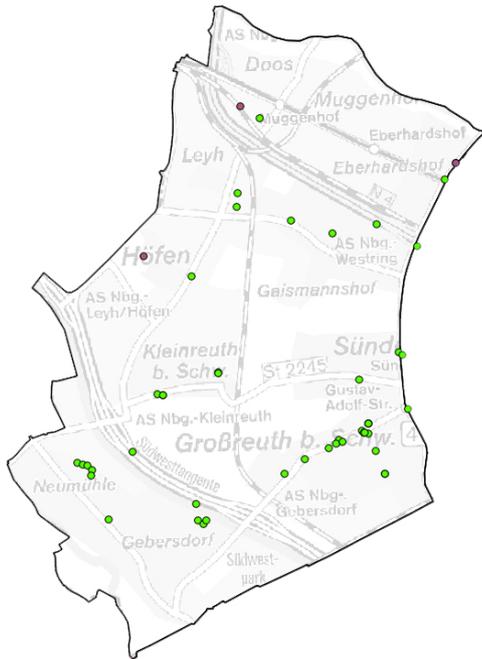
Eine zusätzliche Lärmbelastung wird auch durch Gewerbe und Industrie verursacht.

Die räumliche Konzentration der Lärmprobleme ist entlang der Hafensstraße, Rednitzstraße und Eibacher Hauptstraße, sowie in Röthenbach bei Schw. (in Höhe der Südwesttangente) festzustellen.

Kartengrundlage: © Stadt Nürnberg

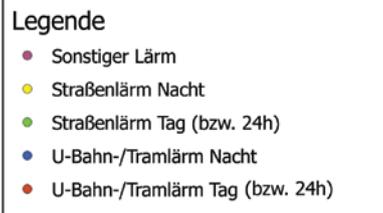
Legende	
●	Sonstiger Lärm
●	Straßenlärm Nacht
●	Straßenlärm Tag (bzw. 24h)
●	U-Bahn-/Tramlärm Nacht
●	U-Bahn-/Tramlärm Tag (bzw. 24h)

Statistischer Stadtteil 6 | Westliche Außenstadt

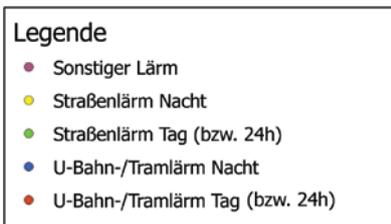
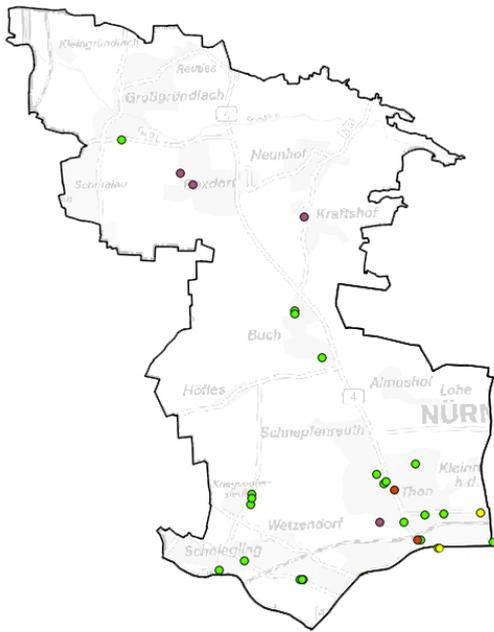


Kartengrundlage: © Stadt Nürnberg

Den statistischen Stadtteil Westliche Außenstadt betreffend wurden 46 Beiträge verfasst, die hauptsächlich den Straßenlärm betreffen. Das dominierende Thema ist die zu hohe Belastung durch den LKW-Verkehr. In diesem Zusammenhang wurden vor allem die Wallensteinstraße und die Südwesttangente häufiger genannt. Weiterhin beziehen sich die Beiträge u.a. auf: Sigmundstraße, Maximilianstrasse, Fürther Straße, Rothenburger Straße, Tillystraße und Marconistraße.



Statistischer Stadtteil 7 | Nordwestliche Außenstadt

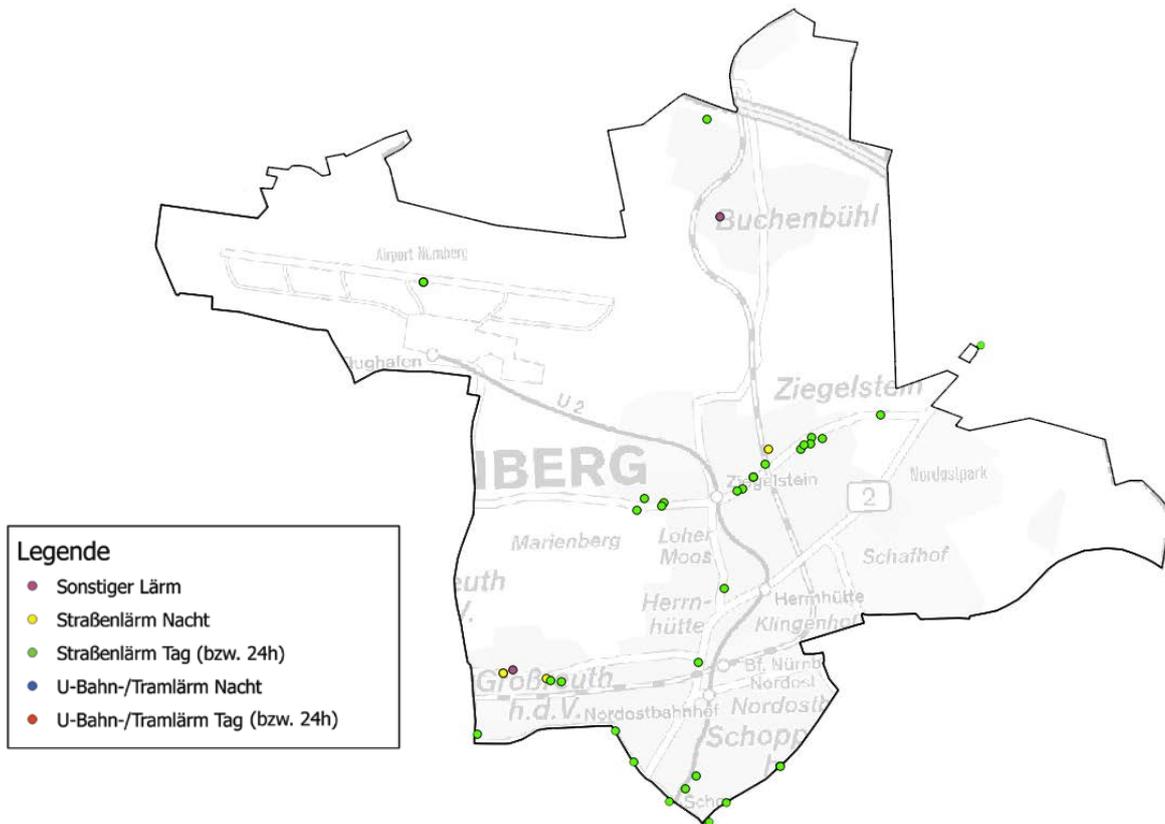


Zum nordwestlichen Stadtteil wurden insgesamt am wenigsten Beiträge (27) abgegeben.

Auch hier dominiert das Thema Straßenlärm. Genannt wurden in diesem Zusammenhang u.a. Würzburger Straße, Raiffeisenstraße, Bucher Straße, Erlanger Straße, Schnieglinger Straße, Kilianstraße, Schnepfenreuther Weg. Eine räumliche Konzentration der Beiträge betrifft den Stadtteil Thon (B4, auch Baustellenlärm), sowie den Südosten des Stadtteils (die Schnieglinger Straße und Kilianstraße). Thematische Schwerpunkte sind: Verkehrslärm, Durchgangsverkehr, Geschwindigkeitsbegrenzung und Verkehr in Wohngebieten, Baustellenlärm. Austausch des Straßenbelages und längere Ampelphasen werden als mögliche Maßnahmen genannt.

Zu anderen / sonstigen Lärmarten in diesem Gebiet gehören: Baustellenlärm, Fluglärm und Gänselärm.

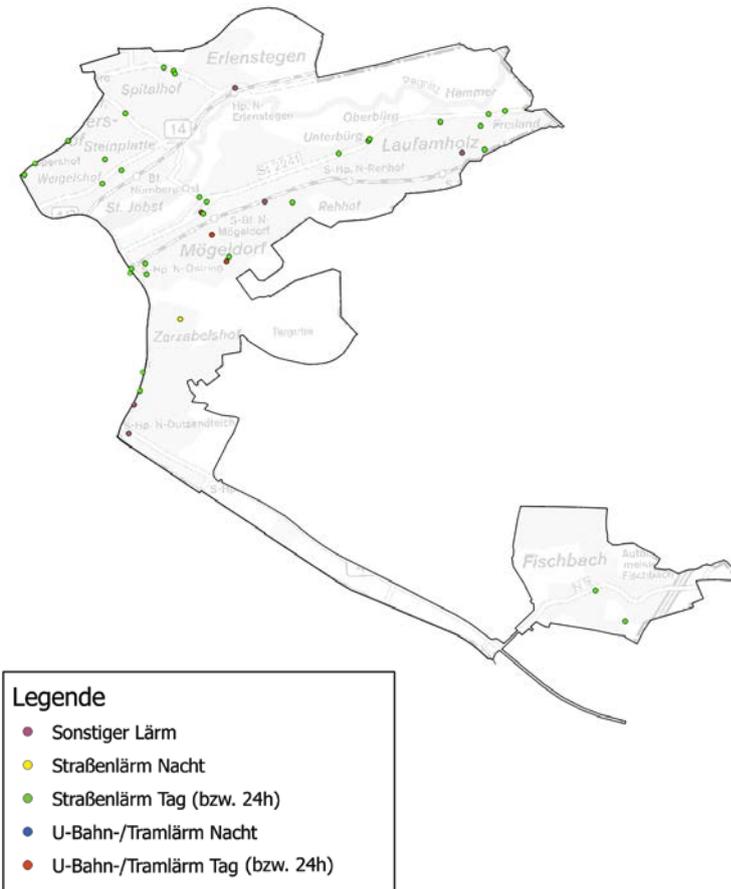
Statistischer Stadtteil 8 | Nordöstliche Außenstadt



Kartengrundlage: © Stadt Nürnberg

Den Stadtteil 8 (nordöstliche Außenstadt) betreffend wurden insgesamt 40 Beiträge abgegeben, 36 davon zum Thema Straßenlärm. Auch hier beziehen sich die meisten Beiträge auf die Probleme mit dem LKW-Verkehr. In diesem Zusammenhang wird vor allem der Bierweg genannt, eine weitere Lärmkonzentration ist im Süden des Stadtteils zu verzeichnen (Kilianstraße und Stadtteil Schoppershof). In der Kategorie Sonstiger Lärm dominiert das Thema Fluglärm.

Statistischer Stadtteil 9 | Östliche Außenstadt



Im statistischen Stadtteil 9 wurden insgesamt 37 Beiträge zum Thema Lärm abgegeben. Es überwiegen Beiträge zum Straßenlärm tagsüber (insgesamt 29). Häufiger werden die folgenden Themen angesprochen: Straßenzustand (Straßenbelag und Unebenheiten), Lärmbelastung auf Grund der Nähe zu den Hauptverkehrsachsen (A3, A9, Bahnlinie), Tempobegrenzung bzw. Geschwindigkeitskontrolle.

Eine räumliche Konzentration der Beiträge ist insbesondere an folgenden Orten zu beobachten: entlang der Laufamholzstraße, an der Marienbader Straße und in Mögeldorf. Punktuell werden auch andere Lärmarten als sehr belastend empfunden (z.B.

Weichenlärm, Straßenbahnlärm). Es werden auch konkrete Vorschläge zur Beseitigung des Lärms gemacht (z.B. Lärmschutzwände, besserer Straßenbelag, Parkplätze einrichten).

5 | Fazit und nächste Schritte

Insgesamt lässt sich ein positives Zwischenfazit zur Bürgerbeteiligung am Nürnberger Lärmaktionsplan ziehen. Anwohnerinnen und Anwohner aller Stadtteile beteiligten sich. Dabei waren die Beteiligungszahlen im Vergleich zu bisherigen Vor-Ort-Angeboten anderer Städte um ein Vielfaches höher. Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmenden diskutierte sachlich und gab wertvolle Hinweise bzw. machte Vorschläge zur Lärminderung. Diese Fülle von Hinweisen wurde ausgewertet.

Im nächsten Schritt werden Maßnahmen zur Lärminderung entworfen, die der Bürgerschaft 2013 in einer zweiten Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung zur Kommentierung und Bewertung vorgelegt werden. Der abschließende Beschluss über den Lärmaktionsplan erfolgt im Stadtrat. Die Bürgerinnen und Bürger werden über den Abschluss der Lärmaktionsplanung informiert und der endgültige Lärmaktionsplan wird veröffentlicht.